ANNALEN
DER
PHYSIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG WILHELM GILBERT,

PROFESSOR DER PHYSIK UND CHEMIE ZU HALLE,
UND MITGLIED DER GESELLSCHAFT NATURFORSCHENDER FREUNDE
IN BERLIN U. ANDRER NATURF. SOCIETÄTEN.

SECHZEHNTER BAND.

NEBST SECHS KUPFERTAFELN.

HALLE,
IN DER RENGERSCHEN BUCHHANDLUNG.
1804.

Digitized by Google

ausgeführt, und mehrere wiſſenſchaftliche Bemerkungen hinzu gefügt. Herr Kriegsrath Schlönbach hatte ähnliche Berechnungen aufgeſetzt, ehe er von den meinigen wuſste, und als er von dieſen hörte, ſie unter Siegel deponirt. Es fand ſich, daſs wir zwar von verſchiedenen Datis ausgegangen waren, auch in der Entwickelung der Formeln einen verſchiedenen Weg genommen hatten, daſs unſre Berechnungen aber ſehr wohl mit einander beſtanden. Herr Kriegsrath Schlönbach hat mir die ſeinigen mitgetheilt, und der Leſer wird ſie hier gewiſs mit Vergnügen ſehen, beſonders wenn er zu denen in meinem Auffatze noch eines Schlüſſels bedurft haben ſollte. — Die Correſpondenz zwiſchen Hermbſtädt und dem Aeronauten nehme ich *hier* nicht mit auf, da ihr Intereſſe nicht zunächſt wiſſenſchaftlich iſt. Dafür findet man in *Aufſatz* 12 noch einige Zeitungsartikel über Garnerin's petersburger und moskauer Luftfahrten, und in *Aufſatz* 13 eine merkwürdige Erfahrung über das, was ſich bei nächtlichen Aufflügen alles beobachten läſst, zu welcher vor kurzem der Graf Zambeccari zu Bologna ſehr wider Willen gelangt iſt.

Faſt zu gleicher Zeit mit Garnerin war der Enzlin der Pariſer, der Bürger Robertſon, nach Deutſchland gekommen, der in Paris die Schauluſtigen mit einer unſichtbaren Frau, mit electriſchen und Galvaniſchen Ergötzlichkeiten und mit ſeiner Fantasmagorie, nach Art, wie uns vormahls Enzlin, doch, wie es ſcheint, mit mehr

Digitized by Google

Anmafsung und mindrer Kunst, unterhalten hatte. *) Er schlug sein Theater in Hamburg auf, um es ebenfalls weiter nach Petersburg zu versetzen. Robertson gab vor, den berühmten Aeroštaten der Aeronautencompagnie zu Meudon, welcher bei der Schlacht von Fleurus gebraucht wurde, gekauft zu haben, **) und wollte seinen Aufenthalt in Hamburg durch einen Aufflug mit diesem Ballon verherrlichen, zu dem er in öffentlichen Blättern Hermbstädt einlud, damit er dort die Versuche und Be-

*) *Französische Miscellen*, Band 2, S. 66: „Dort „sehn sie Robertson's *Fantasmagorie*. Seine un„sichtbare Frau ist bei dem Publikum seit den „vier Jahren, da sie bekannt ist, so in Vergef„senheit gekommen, wie es nur immer mit einer „sichtbaren geschehen seyn würde. Seine Gei„ster treiben noch immer ihr Wesen, da viele „nach dem Leben abgebildet sind. Wie ein feu„riger Lichtpunkt erscheinen sie, vergrösern „sich, werden Gestalt, nahen sich und verschwin„den langsam in Nacht. Die Illusion ist gross, „und würde auf die Phantasie eine schauerlich„schöne Wirkung thun, wenn Robertson nicht „so eifrig geschäftig wäre, sie zu stören, indem „er hoch betheuert, dass das ganze Schattenreich „nur aus Phosphorus bestehe.“ (!!)

**) Die Dimensionen seines Ballons, wie er sie bekannt gemacht hat, stimmen mit denen des Ballons von Fleurus, wie sie sich nach Fourcroy's Bericht in Gehler's Supplement-Bande, S. 15, finden, nicht überein.

Digitized by Google

obachtungen anstellen möge, um die ihn Garnerin gebracht habe; ein Aufruf, der mir um so unbescheidner dünkt, da mit Gewissheit vorher zu sehen war, dass er ohne Erfolg bleiben müsse. Die erste Auffahrt, die am 29sten Juni vor sich gehen sollte, misslückte, weil ein Sturmwind die Füllung erschwerte und ein Windstoss den Ballon fortriss. Am 18ten Juli, und zum zweiten Mahle am 11ten August, ging alles besser von Statten. Schon das erste, besonders aber dieses zweite Mahl stieg Robertson, mit einer Menge physikalischer Instrumente und mit Aufträgen mehrerer Physiker versehen, über die Wolken; und brachte eine Flasche voll Luft aus den höhern Regionen, und Berichte von angestellten Versuchen mit, die in den Zeitungen, und selbst in einigen wissenschaftlichen Journalen, mit grossem Pompe verkündigt wurden, beim nahen Besehen sich aber mehr dazu eignen möchten, eine reine Unwissenheit des Aeronauten in dem Wissenschaftlichen der Physik zu beurkunden, als uns in den Besitz auch nur Einer zuverlässigen neuen Erfahrung zu setzen, und die ich wenigstens für nicht viel mehr als einen Inbegriff gelehrt klingender Gemeinheiten und ziemlich handgreiflichen Missverstandes halten kann. In *Aufsatz* 14 findet man die Aktenstücke zu diesen Robertsonschen Luftfahrten, so wie sie in den hamburger Zeitungen bekannt gemacht wurden, mit einigen Bemerkungen. Unwahre, gleich viel, ob irrige, erträumte oder erdichtete, Beobachtungen

Digitized by Google

(*Eben daſ.*, No. 180.) „*Petersburg den 26ſten Oct.* Der Profeſſor Robertſon hat hier eine Subſcription auf einen Curſus über einige der neueſten und wichtigſten phyſikaliſchen Entdeckungen eröffnet. Jeder Curſus beſteht aus 5 Vorleſungen oder *Seances*, und es müſſen dazu 70 Subſcribenten ſeyn, deren jeder 60 Rubel bezahlt. Der erſte Curſus iſt bereits vollzählig. — (*Intelligenzblatt der allgem. Litteraturzeitung*, No. 226, *den* 10*ten Dec.*) „Der erſte *Curs*, welchen Robertſon bereits mit ziemlichem Beifalle beendigt hat, beſtand aus 5 Abendvorleſungen, jede etwa von zwei Stunden. Ungeachtet des hohen Preiſes von 17 Dukaten, hatten ſich in kurzer Zeit 70 Subſcribenten dazu aufgezeichnet. In der erſten Sitzung beſchäftigte ſich Herr Robertſon mit galvaniſchen, in der zweiten mit hydrauliſchen Verſuchen; in der dritten erklärte er die Luftarten und das Floſcope, in der vierten die Erſcheinungen der Fantasmagorie; und in der fünften zeigte er ſeine *Femme inviſible*. Die pompöſe Ankündigung, worin dieſe Verſuche dem ſchauluſtigen Publikum bekannt gemacht wurden, erwähnte noch beſonders die bekannte Flohequipage und ähnliche Kunſtſtücke. Herr Robertſon wird nun noch einige Curſe dieſer Art, und dann öffentliche Vorleſungen über Phyſik und Electricität halten. *) — (*Eben daſ.*, 1804, No. 5.)

*) Die armen Phyſiker! wie werden ſie es machen, daſs nicht endlich auch die Taſchenſpieler in der Meinnug des Publikums mit ihnen amalgamiren! *d. H.*

Digitized by Google

„Herr Robertſon fährt, obgleich mit ſchwächerm Zulaufe und ſehr getheiltem Beifalle, fort, in Petersburg ſeine phyſikaliſchen Vorleſungen zu halten. Er hat bis jetzt 3 *Curſe* beendigt; die Subſcription zu den beiden erſten war 60, zum dritten 25 Rubel. Jetzt hält er täglich einzelne Vorleſungen zu 10, 5, $2\frac{1}{2}$ Rubel Entrée, in denen man den gröſsten Theil ſeiner Künſte ſehn kann. Er zeigte neulich unter andern *des apparitions fantasmagoriques telles que ſe les figurpient les Illuminés.*

Aus Briefen aus Moskau, geſchrieben im September. (*Ebendaſ.*, No. 173.) „So eben erſcheint in den hieſigen Zeitungen eine Erklärung von Hrn. Garnerin gegen die *Abeille du Nord* und gegen Hrn. Robertſon. Jenes Blatt hatte in einer Beilage erzählt, von den 15000 Rubeln, welche ihm ſeine erſte Luftfahrt in Petersburg eingetragen, habe er 12000 Rubel im Spiele verloren. Dieſe Nachricht erklärt Garnerin für falſch, und beruft ſich auf das Zeugniſs des Hofbankiers, den einen Theil jenes Geldes nach Frankreich übermacht habe, und der die Geſchenke, die er in Petersburg von der kaiſerlichen Familie und verſchiednen Groſsen erhalten habe, aufbewahre. — — Er behält ſich vor, zu ſeiner Zeit die Ungereimtheiten und Widerſprüche aufzudecken, die Hr. Robert, „*dit Robertſon*“,*) von den beiden Luftfahrten, die dieſer zu Hamburg

Name, um in Paris
ei zu ziehn, ſo wie

Digitized by Google

angestellt, in mehrern öffentlichen Blättern bekannt gemacht habe."

Aus einem Schreiben von Moskau den 28sten Sept. 1803.*) „Diesen Sommer kann man hier mit Recht den *aerostatischen* nennen. — — Der Luftspringer Terzi gab mit seinen *Montgolfièren*, die er *Monte-au-ciel* nannte, das Signal; die brennenden Kugeln durchkreuzten seitdem bei Tag und Nacht den Himmel von Moskau. Mehrere verzehrte zwar die Flamme, ehe sie sich einige Fuss über den Boden erhoben hatten, aber dafür waren der Flug und Gang andrer desto kräftiger und genialischer. Zum Glücke hatte diese gefährliche Spielerei nie üble Folgen, wie es doch bei den vielen Schindel- und Strohdächern hier zu Lande leicht hätte geschehen können."

„Dies war das Vorspiel. Nun erschien der „Che„valier Pinetti de Mercy, Professor und De„monstrator der Physik und Mathematik, Mitglied „einiger Akademieen, worüber er schriftliche Do„cumente aufzuweisen hat, gewürdigt des Wohl„wollens seines Monarchen des Königs beider Sici„lien und vieler andern europäischen Fürsten, „Physiker des königl. preuss. Hofes, Ritter des

vordem manche Franzosen, um bei dem Bergwesen eher Glück zu machen, ihre Namen germanisirt haben sollen. *d. H.*

*) Im *Freimüthigen*, No. 173.

Digitized by Google